

Zl. 5 / Pol.

Laibach, am 16. Jänner 1937

Initiative der Gottscheer
Deutschen in der Kärntner
Minoritätsfrage ..

zum h.a. Bericht Z. 14/Pol. v. 10. Dezember 1936 ..

1 Beilage

34651 PE 20. I. 1937

Herr Staatssekretär !

./.

In dem in Uebersetzung beiliegenden Artikel des „Slovenski Narod“ vom 15. d.M. kommt die genannte Zeitung in sehr diskreter Weise offenbar auf die sub Zl. 14/Pol. vom 10. Dezember 1936 einberichtete Initiative der Gottscheer Deutschen in der Kärntner Minoritätenfrage zurück .

Er bringt nämlich merkwürdigerweise ohne jegliche Kritik, die in der Kärntner slowenischen Zeitung „Koroški Slovenec“ wiedergegebene Nachricht eines Wiener nationalen Organs über die desolaten Schulverhältnisse der deutschen Minorität in der Gottschee mit der einfachen Frage wieder : „Wann werden die Kärntner Deutschen aus Liebe zu ihren Landsleuten auf die Regelung unseres Schulwesens

./.

An den Herrn

Staatssekretär für die
Auswärtigen Angelegenheiten

Dr. Guido Schmidt

in

W i e n .

NPA K. 785

284

1881, XXXX. 01 von ...

eingehen "

Gleichlautend berichte ich unter gleicher
Zahl nach Belgrad.

Genehmigen Sie, Herr Staatssekretär, den
Ausdruck meiner vollkommenen Ergebenheit.

Schmidt m.p.

Übersetzung aus dem "Slovenski Narod" vom 15.1.1937.

KÄRNTNER SLOWENEN UND GOTTSCHNER DEUTSCHE

Die Deutschen geben sich selbst eine Maulschelle

Unter dem Titel "Gottscheer Deutsche und wir" schreibt "Koroški Slovenec": Ein Wiener nationales Organ veröffentlicht in der vergangenen Woche einen längeren Artikel unter dem Titel: "Deutsches Schulleben in Slowenien", worin es unter anderem sagt: "Während den Kärntner Slowenen ohne weiteres der Weg offen steht, ihre Jugend in einem ergänzenden Unterrichte in der slowenischen Sprache zu unterrichten - wir erwähnen, dass vor kurzem der Slowenische Kulturbund in Klagenfurt einen Kurs für die Leiter des slowenischen Privatunterrichtes abgehalten hat - und auf Grund der bestehenden österreichischen Gesetze slowenische Privatschulen gründen zu können, ist dies nach den jugoslawischen Schulgesetze unmöglich, weil dieses nur öffentliche städtische Schulen anerkennt. Daher haben die deutschen Kinder in slowenischen Gebiete der Mehrheit nach keine Möglichkeit, deutschen Schul- oder Privatunterricht zu genießen. In zahlreichen Orten wird ihnen von den slowenischen Lehrern das deutsche Sprechen untereinander und der deutsche Gruss verboten. Wenn man jetzt das Schulwesen der Kärntner Slowenen aufs neue regeln will, dann darf man nicht auf die Schulnöten der Deutschen in Slowenien vergessen." - Wir aber fragen uns verwundert, wann werden doch die Kärntner Deutschen aus Liebe zu ihren Landsleuten auf die Regelung unseres Schulwesens eingehen.

"Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg erwiderte bei einem Besuch in Kärnten auf eine Ansprache des Bürgermeisters von Ferlach (im ehemaligen Abstimmungsgebiet), daß Österreich alles daran setze, sich das mit so viel Blut und so vielen Opfern erkämpfte einige Kärnten zu erhalten. Ein Vertreter der slowenischen Minderheit anerkannte die friedliche Zusammenarbeit im gemischtsprachigen Gebiet. Der Bundeskanzler, der auch vom slowenischen Kulturbund eingeladen war, nahm die Wünsche der Gemeinde- und Wirtschaftsvertreter entgegen."